



Rundbrief Nr. 10, von Damaris Rostan, Malawi/Deutschland – September 2010

Hallo Ihr,
es ist schon komisch, aber auch schön, wieder in **Deutschland** zu sein. Alles ist so altbekannt und doch wieder so fremd. Nun möchte ich euch einfach an meinem letzten halben Jahr teilhaben lassen.

Zum einen war da der Kulturstress – ja, ihr lest richtig. Es ist tatsächlich eine Art Stress, sich wieder in Deutschland einzugewöhnen.

Könnt ihr euch vorstellen, dass ich nur einen **Joghurt** im Supermarkt kaufen wollte, doch da ich mich bei der riesigen Joghurt-Auswahl nicht entscheiden konnte, ohne einen Becher aus dem Laden kam?

Oder könnt ihr euch vorstellen, dass ich die **Straßenschilder** kaum beachte, da sie in Malawi oft an der falschen Stelle angebracht sind oder ganz fehlen?

Was glaubt ihr, wie peinlich mir das war, als ich an der rechten Seite meines **Autos** einsteigen wollte um loszufahren (in Malawi sitzt der Fahrer auf der rechten Seite), und meine Kollegin Marion das gleiche an ihrem Auto tat?

Was denkt ihr, wie groß die Enttäuschung war, als ich einen **Schokoriegel** gegessen habe und er nicht mehr so gut schmeckte wie in meinen Erinnerungen? Hat sich mein Geschmack, der Riegel oder die Erinnerung daran verändert?

Immer wieder bin ich erstaunt, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin, da es viele neue **Umgehungsstraßen** gibt und ich mich nicht mehr auskenne.

Ihr merkt, so ein **Heimataufenthalt** hat es ganz schön in sich. In den letzten Monaten war ich viel unterwegs. Manche von euch habe ich schon gesehen, und andere werde ich vielleicht noch sehen.

In Jungscharen, Seniorenkreisen, Frauenkreisen, Gemeinschaftsstunden, Gottesdiensten, Kindergottesdiensten, Kinderstunden, Zeltlagern, Kinderfreizeit,



Teenkreisen, Jugendbünden, Missionsabenden, Missionstagen ... hab ich die Möglichkeit, von Malawi zu berichten. Ihr seht, das sind eine ganze Menge verschiedener Kreise, und das finde ich hier in Deutschland so toll. In Malawi gibt es in den meisten Gemeinden einen Gottesdienst in der Woche, und die Frauen treffen sich zum Frauenkreis. In manchen Gemeinden kann man auch noch einen Kindergottesdienst finden, und die Chorprobe für den Gottesdienst gibt es auch noch.

Das ist auch der Grund, warum ich am 9. März 2011 wieder nach Malawi **ausreisen** werde. Die Leute dort sind offen für Gottes Wort. Und da Veränderung nicht von heute auf morgen geschieht, brauchen wir noch Zeit in Malawi.

Was ich aber nicht so leicht finde, sind die vielen **Veränderungen**. Unser Team in Malawi wird nicht mehr so sein, wie es in den letzten Jahren war. Auch andere Missionare von anderen

Missionsgesellschaften kommen und gehen. Das gehört dazu. Auch ich komme und gehe, auch in Deutschland. Betet doch mit dafür, dass ich mich hier in Deutschland, aber dann auch wieder in Malawi gut einfinden kann.



Eine weitere Veränderung gibt es im Zusammenhang mit meinem Missionsland:

Die neue **Flagge Malawis** wurde am Samstag, den 31. Juli 2010 erstmalig offiziell verwendet und löste damit die seit 1964, seit der Unabhängigkeit Malawis, gültige Flagge ab. Die Farben haben folgende Bedeutung:

- Schwarz steht für das Volk auf dem afrikanischen Kontinent
- Rot steht für das Blut der Märtyrer, das im Freiheitskampf vergossen wurde
- Grün steht für die üppigen Wälder Malawis

2010 wurde die seit 1964 verwendete halbe, aufgehende rote Sonne durch eine komplette, weiße Sonne ersetzt. Damit soll der Fortschritt in der Entwicklung des Landes seit der Unabhängigkeit symbolisiert werden. Die Sonne ist bereits seit 1914 ein Symbol der damaligen Kolonie Njassaland. (Quelle: wikipedia)

Ich finde es witzig, dass das Grün für die üppigen Wälder stehen soll, denn in Malawi sind die meisten Bäume – zumindest – bei uns im Süden abgeholzt. Doch was soll's, jetzt werde ich mir eine neue Flagge besorgen müssen ☺

Königlich ging es hier in Deutschland schon des Öfteren zu. Nicht nur das Essen, das man hier so mancherorts aufgetischt bekommt, ist königlich, sondern auch die Kinderfreizeit, die ich mit gestalten durfte. Doch seht selbst – auch ich wurde zur Königin!



Jetzt im Sommer konnte ich mit meiner Familie etwas Urlaub in Deutschland verbringen. Das war schön! So lernte ich auch mein kleinstes Patenkind etwas kennen und mit den anderen habe ich die Beziehung etwas aufgefrischt.

Und sonst? Es gäbe noch viel zu berichten. Doch da ich jetzt ja in Deutschland bin – ruft einfach an! Tel: 07044 91 60 11 oder Handy: 0157 87 98 88 34 oder kommt einfach mal bei mir in Mönsheim vorbei! Hier hab ich eine super klasse Wohnung gefunden – danke, ihr lieben Vermieter.

Vielen Dank für eure Unterstützung auch in diesem Jahr im Heimataufenthalt – durch nette Begegnungen, finanziell und durch eure Gebete.

Also, bis bald

Damaris

Damaris Rostan, Alte Wiernsheimer Str. 80, 71297 Mönsheim – Email: damaris.rostan@liebenzell.org

Vielen Dank für Eure Unterstützung

Liebenzeller Mission
Mit Gott von Mensch zu Mensch

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH//Sparkasse Pforzheim Calw//Zweck: Arbeit Damaris Rostan//
Kto-Nr. 33 00 234 BLZ 666 500 85//IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34//Swift-BIC: PZHSDE66